

Branchen

Die Trinkgeldpauschale schafft

Nach monatelangen Diskussionen gibt es nun eine Einigung bei der Trinkgeldregelung für die heimische Gastronomie. Sie gilt ab 2026.

Für die Steuer- und Abgabefreiheit von Trinkgeld hat sich die heimische Gastronomie bei den Verhandlungen massiv eingesetzt. „Letzten Endes ist dieses Vorhaben aber am massiven Widerstand der Gewerkschaft gescheitert“, berichtet Wirtesprecher Stefan Sternad. Vor der erzielten Vereinbarung votierte der ÖGB sogar für eine Vervielfa-

chung der derzeit gültigen Pauschalen.

Die nun vorliegende Kompromisslösung tritt mit 1. Jänner 2026 in Kraft – ab diesem Zeitpunkt beträgt die pauschale Bemessungsgrundlage für Sozialabgaben auf Trinkgeld in der Gastronomie österreichweit 65 Euro monatlich. In einem Stufenmodell steigt die Bemessungsgrundlage bis 2028 auf 100 Euro und wird dann jährlich indiziert. Diese Werte beziehen sich auf Mitarbeiter mit Inkasso – ohne Inkasso kommen geringere Sätze zur Anwendung.

Obwohl die gänzliche Abgabebefreiung nicht durchzubringen



Foto: WKK/Helge Bauer

Wirtesprecher
Stefan Ster-
nad: „Essenziell
ist, dass es
Rechtssicher-
heit gibt.“

war, anerkennt Sternad auch einige positive Aspekte: So sei es gelungen, eine insgesamt zukunftsfähige Lösung auszuverhandeln. Dem österreichweiten Fleckerlteppich folgt nun ein einheitlicher Stufenplan für die SV-Bemessung, den Sternad als gerade noch vertretbar taxiert. „Dass die Betriebe höhere Arbeitgeber-

beiträge für die Trinkgelder ihrer Mitarbeiter leisten, muss sich in den kommenden Kollektivvertragsverhandlungen auswirken.“

Die Eckpunkte der neuen Regelung

- Rechtssicherheit: Es sind zukünftig keine Nachforderungen der ÖGK mehr möglich, wenn Trinkgeld die Pauschalen überschreitet.
- Rechtssicherheit für Betriebe, die bereits mit Nachzahlung konfrontiert sind. Es soll eine Härtefallregelung für bereits geprüfte Betriebe geschaffen werden.

Trinkgeldpauschale für Mitarbeiter mit Inkasso			
	alt*	neu**	Differenz
	43,60	65	
Arbeitgeberanteil zur SV	9,81	14,63	4,82
Arbeitnehmeranteil zur SV	7,88	11,75	3,87

Trinkgeldpauschale für Mitarbeiter ohne Inkasso			
	alt*	neu**	Differenz
	19,60	45	
Arbeitgeberanteil zur SV	4,41	10,13	5,72
Arbeitnehmeranteil zur SV	3,54	8,13	4,59

* 1. 1. 2002

** 1.1.2026

Rechtssicherheit für Betriebe

- Sozialversicherungs- und steuerrechtliche Absicherung von Troncsystemen für die Aufteilung der Trinkgelder unter den Mitarbeitenden.
- Österreichweit einheitliche Pauschalsätze:
 - für Mitarbeiter mit Inkasso:
 - 2026: 65 Euro
 - 2027: 85 Euro
 - 2028: 100 Euro
 - Danach Indexierung
 - für Mitarbeiter ohne Inkasso:
 - 2026: 45 Euro
 - 2027: 45 Euro
 - 2028: 50 Euro
 - danach Indexierung
- Transparenzregelung bei Troncsystemen und unbaren

Trinkgeldern, sofern Arbeitgeber Trinkgeldverteilung selbst vornimmt.

- Für Mitarbeiter, die die Pauschalen deutlich unterschreiten, wird eine Opting-out-Möglichkeit geschaffen.
- Aliquotierung der Pauschale bei Teilzeitarbeit.
- Die Pauschalen gelten nicht für Betriebstypen, in denen typischerweise kein Trinkgeld anfällt (Teile der Systemgastronomie, Altersheime).
- Entfall der Pauschale bei Abwesenheiten über einem Monat.

Stefan Sternad bedauert auch im Sinne der Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter in der Gastronomie, dass die geforderte gänzliche Abgabefreiheit nicht umsetzbar war. „Das war leider nicht möglich, weil die Gewerkschaft Ideologie über die Interessen ihrer Mitglieder gestellt hat.“ Zukünftig sollte die Gewerkschaft die Interessen ihrer Mitglieder genauer hinterfragen, da diese sehr wohl für eine Abgabefreiheit plädiert hätten. Der ÖGB habe sogar auf die Übernahme der Arbeitnehmeranteile durch die Arbeitgeber gepocht. Vor diesem Hintergrund sei die neue Regelung vertretbar, auch weil die Kompromisslösung die lange geforderte Rechtssicherheit für die Branche bringe.

NEU BEI LOHNSTEUER

Das Bundesministerium für
Finanzen stellt mit 29. Juli klar:

- ▶ Die Relation des betragsmäßigen Trinkgeldes zum Arbeitslohn des einzelnen Arbeitnehmers ist nicht maßgeblich.
- ▶ Trinkgelder, die im Rahmen eines Trinkgeld-Verteilungssystems gesammelt und nach einem im Vorhinein festgelegten Schlüssel, unabhängig ob mündlich oder schriftlich vereinbart, an die Arbeitnehmer verteilt werden, fallen auch unter die Steuerbefreiung.

GASTRONOMIE

ALKOHOLGEHALT

Selbstkontrolle...

...bevor es andere tun!

Bieten Sie Ihren Gästen als verantwortungsvoller Wirt diesen bewährten Service an!

Bestell-Hotline: T 05 90 90 4 - 611

wkkn.at/alkohol-selbstkontrolle

JETZT GRATIS TESTEN

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER KÄRNTEN
TOURISMUS · FREIZEIT

Infomedia - Foto: bnfoto.com / martin steinthal

Berechnungsbeispiele Trinkgeldpauschale alt zu Trinkgeldpauschale neu

Kellner mit Inkasso und LAP

Lohngruppe 3 (1–5 Jahre)	2165,00
Trinkgeldpauschale alt	43,60
Bruttolohn = SV-Bemessung alt	2208,60
davon 20,98 % DG-Anteil zur Sozialversicherung	463,36
davon 1,53 % BV-Beitrag Abfertigung neu	33,79
Summe	497,16

Differenz in EURO
= Mehrkosten pro Monat **4,82**

Kellner mit Inkasso und LAP

Lohngruppe 3 (1–5 Jahre)	2165,00
Trinkgeldpauschale neu	65,00
Bruttolohn = SV-Bemessung neu	2230,00
davon 20,98 % DG-Anteil zur Sozialversicherung	467,85
davon 1,53 % BV-Beitrag Abfertigung neu	34,12
Summe	501,97

Kellner mit Inkasso ohne LAP

Lohngruppe 4 (1–5 Jahre)	2088,00
Trinkgeldpauschale alt	43,60
Bruttolohn = SV-Bemessung alt	2131,60
davon 20,98 % DG-Anteil zur Sozialversicherung	447,21
davon 1,53 % BV-Beitrag Abfertigung neu	32,61
Summe	479,82

Differenz in EURO
= Mehrkosten pro Monat **4,82**

Kellner mit Inkasso ohne LAP

Lohngruppe 4 (1–5 Jahre)	2088,00
Trinkgeldpauschale neu	65,00
Bruttolohn = SV-Bemessung neu	2153,00
davon 20,98 % DG-Anteil zur Sozialversicherung	451,70
davon 1,53 % BV-Beitrag Abfertigung neu	32,94
Summe	484,64

Die Trinkgeldpauschale verursacht keine Mehrkosten bei DB, DZ und Kommunalsteuer.

„Schluss mit dem Geldverbrennen!“

Trotz großem Potenzial tritt der Kärntner Tourismus seit Jahren auf der Stelle. Die Nächtigungszahlen stagnieren, die Wettbewerbsfähigkeit sinkt. Die Wirtschaftskammer, allen voran Spartenobmann der Wirtschaftskammer Kärnten und Hotelier am Klopeiner See, Josef Petritsch, fordert daher die dringend notwendige Tourismusreform ein. Im WK-Podcast „Südpol“ spricht er darüber, Schluss zu machen mit dem Geldverbrennen sowie über Chancen durch Projekte wie die Area Süd.